HARPA: BALLADE : FÜR SOLI, CHOR UND ORCHESTER



00059242

Slg. Her O 399

0,399

Harpa.

Ballade

von

Felix Dahn

in Musik gesetzt

für Soli, Chor und Orchester

von

Willem de Haan.

Jeder Nachdruck dieses Textbuchs, auch von Seiten der Concertdirektionen für ihre Aufführungen, ist verboten.

Verlag und Eigenthum
von
M. Bölling in Darmstadt.

1882

10

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Erster Theil.

Chor.

Wir drehen die Spule, wir mühen die Hand,
Um den Lohn, um das Brod zu gewinnen:
Nur um Lohn sich zu müh'n hat auf Erden Verstand,
Nicht nach oben sehne das Sinnen.
Ja, wir rühren die Spule, die Hände geschwind:
Dem Weib wob Arbeit die Norne:
Doch, oh Herrin, schau das verträumte Kind
Und die Müßige schlage mit Zorne.

Frau Grimtrud.

Ja, Harpa, ob zwar mein Stiefkind nur,
Nicht mühst du die Hand mir im Hause:
Du verfolgst nur am Himmel der Wolken Spur
Und den Adler im Sturmgebrause.
Du verträumst mit den Sternen die schweigende Nacht,
Mit den Wogen der Brandung die Tage:
In die klingenden Saiten der Harfe mit Macht
Schlägst Trotz du, Sehnen und Klage.
Und seit der Wandrer hier eingekehrt
Mit dem Windhut und Mantel, dem blauen,
Der dir Runen geritzt und dich Lieder gelehrt —:
Zu dem Zorn gesellt sich mir Grauen.

Von den Knechten laß ich die Stufen zum Thurm
Mit Schilden und Speeren verrammen,
So — steigt er zu dir nicht aus Wolken im Sturm —
Nie flüstert ihr fürder zusammen.
Mit Hunden hetz' ich vom Hof ihn mit Harm,
Wagt heran sich der Wallende wieder:
Du aber, gehäuft von der Sohle zum Arm,
Hier den Flachsberg spinne mir nieder.
Und hast den Flachs nicht gesponnen du,
Bis die Sonne versinkt in Gluthen, —
So werf' ich dich selbst und die Harfe dazu
Hier vom Thurm in die brandenden Fluthen.

Chor.

Ha, nun muß sie sich müh'n mit Flachs und mit Spule,
Des Windes, der Wolken thörige Buhle:
Nun wird sie verderben der stolze Wahn,
Denn das Werk wird nimmer zu Ende gethan.
So soll Alles erliegen im Leben,
Was höher als And're das Sehnen will heben.
Laß seh'n, ob ein Retter der Thörin sich zeigt,
Ob ein Gott aus den Wolken ihr niedersteigt.

Harpa.

Das Werk ist widrig, des Flachses viel:
Doch gehorsam will ich's vollenden.
Fahr' wohl denn, heiliges Harfenspiel!
Nun die Spule nehm' ich zu Händen:

Doch mag schweigen die Saite, verstummen das Lied —
Durch die Brust unendliches Sehnen zieht.

Chor.

Ha, nun muß sie sich müh'n, u. s. w.

Zweiter Theil.

Harpa.

Nun zieh' ich den Faden, ich armes Kind,
Bis die Finger blutend mich stechen,
Ob auch Himmel und Meer zu mir beginnt
In verwirrenden Sprachen zu sprechen.
Es rauschen die Winde manch leises Wort
Und die Wellen manch lockende Weise —
Mit der Rechten spinn' ich getreulich fort —:
Mit der Linken nur finger' ich leise.
Da kommt geflogen ein Feldvöglein,
Ein Hänfling ist es, ein brauner:
Er singt mir vom Fenster zum Thurm herein,
Ein berückender flötender Rauner.
Und er singt von Wald und von Frühlingspracht
Und von lauschig rieselnder Quelle: —
Mit der Linken rühr' ich die Saiten sacht —
Doch die Rechte, die spinnt viel schnelle.
Da rauschen zwei Raben, — der Hänfling floh, —
Durch die Wolken zieht es im Sturme:

Ha, heil mir, heil, aus den Lüften hoch
Der Wanderer nahet dem Thurme!

Chor der Hüter.

Schaut auf! Wie im Osten Gewölk sich ballt!
Horcht auf! In den Tannen welch' Brausen!
Weh' uns! Mir ist: eine dunkle Gestalt
Seh' ich näher und näher sausen.
Wie das weht und wogt, wie das rasselt und rauscht
In den Lüften, gleich Adler-Gefieder!
In der Brust das erbangende Herz mir lauscht:
Ob ein Gott hier steiget hernieder.

Odhin (für sich).

Wie beugt sie so schämig das schöne Haupt!
In die Wangen steigen ihr Lohen:
Ja, sie liebt mich doch! Nie wird sie geraubt
Durch das Niedre dem Ewig-Hohen.
(laut)
Hat Harpa noch mein gar nicht gewahrt?
Nur Frohn füllt Haupt ihr und Hände?
So mach' ich mich denn auf die Scheidefahrt,
Bevor ich den Sang vollende.
Bevor wir Beide vollenden das Lied,
Ich singend zu deinem Harfen,
Das Lied wie Alles zuletzt gerieth,
Als die Nornen die Loose warfen.

Ob der Sieg Asa-Thor, ob dem Midhgard-Wurm,
Ob dem Wolf, ob er Odhin gelinge —
Was kümmert es dich? Im Frauenthurm
Hier waltest du nützlicher Dinge.
Ob Odhins herrliche Herrscherschaft
Dem dumpfen Riesen erliege,
Was kümmert es dich, wächst, sorglich beschafft,
Nur das Linnen für Brautbett und Wiege.

Harpa.

Was bohrst in das Herz mir Vorwurf scharf,
Willst zornigen Schmerz du mir rühren?
Nicht Brautbett und Wiege sind mir Bedarf —
Mich verlangt nach dem Thun der Walküren!
Von Odhin zu hören ist all mein Begehr,
Von dem Tiefen, Gewaltigen, Hohen:
Vollsinge das Lied, vollkünde die Mähr' —
Wann im Feuer die Himmel lohen; —
Wann Odhin kämpft und der Höllenhund,
Welch Schicksal wird ihm tagen?

Odhin.

Todt sinkt der Gott auf den flammenden Grund,
Nachdem er den Riesen erschlagen!

Harpa.

So fliege vom Thurm flugs Spule und Garn!
Brich aus denn, Welt-Brandes-Röthe!

Odhin.

Was thust du? was wagst du? die Feinde harr'n
Und Frau Grimtrud, daß sie dich tödte!

Harpa.

Ich ersehne den Tod! Weh' über die Welt!
Was frommt es um Freude zu werben,
Wenn das Dumpfe siegt, wenn das Höhe fällt,
Laß trotzig uns harfen und sterben!
Komm', heilige Harfe, du theilest mein Loos!
Laß die Erde den dumpfen Thoren!

Odhin.

Heil Harpa dir! unsterblich groß,
Das Göttliche hast du gekoren!
Vernimm, wenn ich, Odhin, der Wanderer, fiel,
Aufleb' ich in höh'rer Walhalle,
Wo du, Harfengöttin, wirst schlagen dein Spiel
Mit unsterblichem Siegesschalle.

Schau dort: durch Gewölk her schimmert Walhall!
Und die Arme mit grüßendem Freuen,
Streckt Freya und Frigg mit den Himmlischen all'
Dir entgegen, der Göttin, der Neuen.
Mein dunkler Mantel, herrliche Maid,
Er trägt dich, gleich Adler=Flügeln,
Und ich rausche mit dir durch die Wolken weit
Nach Asgard's goldenen Hügeln!

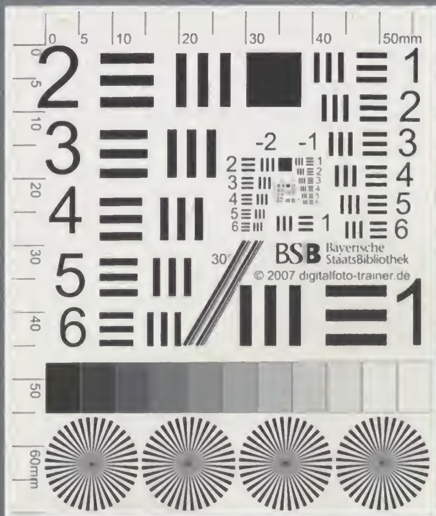
Chor der Götter.

Jauchzet in Jubel, Alfen und Asen!
Heimdal! Das Heerhorn selbst schmetternd du blasen!
Schauet, da kommt wie ein Adler in Bogen,
Sausend durch Wolken kommt Odhin geflogen:
Und an der Brust mit leuchtender Schöne,
Trägt er die herrlichste Mädchengestalt:
Heil dir, o Harpa, du Göttin der Töne,
Begrüßt sei mit jauchzender Sangesgewalt!



Joh. Conr. Herbert'sche Hofbuchdruckerei (Fr. Herbert).




50mm
60mm
BSB Bayerische StaatsBibliothek
© 2007 digitalfoto-trainer.de

